

Die Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte veranstaltet in Verbindung mit dem Historischen Archiv des Erzbistums und dem Musikwissenschaftlichen Institut im Kölner Maternushaus vom 23. bis 25. September 2005 eine internationale Tagung zum Thema „*Das Erzbistum Köln in der Musikgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts*“. Es wird damit ein früherer Forschungsschwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft wieder aufgegriffen und unter aktuellen methodischen Gesichtspunkten neu beleuchtet. Im Zentrum stehen die kirchliche, bürgerliche und universitäre Musikpflege in Köln und anderen Zentren des Erzbistums sowie musikalische Ausprägungen der Volksfrömmigkeit und Reformation. Nähere Informationen und Anmeldung unter www.uni-koeln.de/phil-fak/muwi/ag-musikgeschichte/ bzw. Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte, c/o Musikwissenschaftliches Institut der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln.

Seit Dezember 2004 präsentiert das *Beethoven-Haus* in Bonn seine einzigartigen Sammlungen (Musikhandschriften, Erstausgaben, Briefe und Bilder) frei zugänglich im Internet im *Digitalen Archiv*. Die inhaltliche Vernetzung von über 5.000 Dokumenten auf 26.000 hochwertigen Farbscans, 1.600 Audio-dateien (Musikbeispiele und Hörbriefe) und 7.600

Textdateien lässt Beethovens Denken, Leben und Arbeiten auf vielfältige Weise sichtbar und hörbar werden. Porträts und topographische Darstellungen zeigen den Künstler und seine Welt. Alle Dokumente werden in vollem Umfang dargestellt und wissenschaftlich beschrieben. Die Kataloge der Bibliothek ermöglichen nicht nur eine Recherche über die Sekundärliteratur, die im Beethoven-Haus vorhanden ist, sondern bieten auch die Beschreibungen aller Handschriften, Notenausgaben und Bilder aus den Sammlungen des Hauses. Das Digitale Archiv ist auch vor Ort in den neuen Museumsbereich integriert und bietet dort weitergehende Nutzungsmöglichkeiten als das Internet. Abgerundet wird das digitale Angebot des Museums durch eine interaktive Inszenierung von Kernszenen der Oper *Fidelio*, die den Besuchern Freiraum für eigenes Mitgestalten lässt. Internetadresse: www.beethoven-haus-bonn.de.

*

Barbara SCHEUCH-VÖTTERLE wurde mit der Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Musikrats ausgezeichnet. Die Verlegerin des Kasseler Bärenreiter-Verlages erhielt die Ehrung auf der Musikmesse Frankfurt 2005 aus den Händen des DMR-Präsidenten Martin Maria Krüger. Mit der Auszeichnung wird Barbara Scheuch-Vötterle herausragendes Engagement für das deutsche Musikleben gewürdigt.

Die Autoren der Beiträge

MARIE-THERESE HOMMES, gebürtige Südbadenerin (Freiburg/Breisgau), lebt in München. Zwei Staats- examina in Musik als wissenschaftliches und künstlerisches Doppelfach mit Examensarbeiten über Richard Strauss und Béla Bartók. Schreibt als freie Autorin u. a. für den Bayerischen Rundfunk, die Bayerische Staatsoper, die Münchener Philharmoniker. Veröffentlichungen hauptsächlich zur Musik des 20. Jahrhunderts, speziell zu Werken Karl Amadeus Hartmanns. Arbeitet nach erneutem Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik derzeit an einer Dissertation über „Musik und Musikalisierung im aktuellen Sprechtheater“.

ANDREAS MÜNZMAY, geb. 1975 in Stuttgart, Studium der Schulmusik, Jazz-Posaune, Romanistik und Musikwissenschaft in Stuttgart. 1999 Staatsexamen mit einer Arbeit zum „Phänomen der Jazzrezeption in der Kunstmusik: Saties *Parade* und Werke von Komponisten der *Groupe des Six*“. Er ist wissenschaftliche Hilfskraft im DFG-Forschungsprojekt „Musik und Bühne am Stuttgarter Hoftheater im 19. Jahrhundert“ und arbeitet an einer Dissertation über „Musik im Theater und Kulturtransfer. Eine gattungsübergreifende Studie zur Scribe-Rezeption am Stuttgarter Hoftheater“.

ANTJE TUMAT, geb. 1971 in Oldenburg, Studium der Musikwissenschaft, Germanistik, Anglistik und Pädagogik in Heidelberg und Stoke-on-Trent. 1992–93 Lehrtätigkeit in Großbritannien, 1998 Staatsexamen, Friedrich-Naumann-Stipendiatin, 2003 Promotion mit einer interdisziplinären Arbeit über *Dichterin und Komponist. Ästhetik und Dramaturgie in Ingeborg Bachmanns und Hans Werner Henzes „Prinz von Hom- burg“* (Kassel 2004, ausgezeichnet mit dem Ruprecht-Karls-Preis 2004). Seit April 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Forschungsprojekt „Musik und Bühne am Stuttgarter Hoftheater im 19. Jahrhundert“, Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar Heidelberg sowie an der Musikhochschule Stuttgart. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen neben der Schauspielmusik in den Bereichen Musikästhetik, Librettoforschung und Musik des 20. Jahrhunderts.